Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 242. Morgenblatt. Dienstag, den 29. Mai. 1866.

Auswärtige, welche auf die
„Stettiner Zeitung"
noch für die Zeit bis Ende Juni's abonniren wollen, bitten wir den Betrag mit 22 Sgr. durch Postanweisung an die Expedition unserer Zeitung zu senden und genau den Namen, Wohnort und nächste Poststation auf der Postanweisung anzugeben. Eines Briefes bedarf es weiter nicht.

Deutschland.

□ **Berlin,** 28. Mai. Ein hiesiger Korrespondent der „A. Z." weiß davon zu erzählen, daß mehrfach einberufene Landwehrmannschaften wieder entlassen seien, und zwar wegen Mangels an Uniformstücken. Die Ursache dieser wie mancher ähnlicher verkehrter Mittheilungen ist neben der Sucht, wo möglich irgend etwas zum Nachtheile der preußischen Regierung zu sagen, die einfache Unkenntniß des Berichterstatters. Bekanntermaßen ist es etwas ganz Gewöhnliches, daß die Militärbehörden, um auch unvorherzusehenden Vorkommnissen gegenüber völlig sicher zu gehen, hie und da mehr Mannschaften einberufen, als unmittelbar nothwendig sind, und daß in solchen Fällen dann natürlich hinterher Entlassnngen eintreten, die aber durchaus keine andere Ursache haben, als die bezeichnete. Betreffs derartiger Entlassungen verdient übrigens folgende verbürgte Thatsache, allgemein bekannt zu sein: Im Regierungsbezirk Gumbinnen war die Reserve einberufen, und zwar, wie sich dann herausstellte, 20 Mann zu viel. Der Oberst des Regimentes forderte daher diejenigen, denen um ihrer häuslichen Verhältnisse willen die Entlassung besonders wünschenswerth wäre, auf, sich zu melden. Niemand meldet sich. Nach abermaliger Aufforderung tritt ein Wehrmann vor und sagt: „Herr Oberst! wenn das Vaterland ruft, giebt es keine häusliche Abhaltnng." Es blieb schließlich nichts Anderes übrig, als jene 20 Mann auszuloosen. — Der Behauptung der „Prov.-Korr." gegenüber, daß die Regierung der Bewegung der öffentlichen Meinung den freiesten Spielraum gewähren und besonders auch den Zeitungen die unumwundenste Besprechung der Regierungspolitik weit über die sonstigen gesetzlichen Schranken hinaus gestatte, finden es jetzt mehrere Stimmen in der Presse befremdlich, daß hier und da noch Beschlagnahmen von Zeitungsblättern vorkommen. Wer sich aber der allerdings nicht erfreulichen Arbeit unterzieht zu lesen, was täglich beispielsweise die rheinischen, ostpreußischen und auch ein Theil der Berliner Blätter gegen die Staatsregierung ganz ungenirt schreiben, und wie äußerst gering die Fälle sind, wo die Behörden von den gesetzlichen Mitteln Gebrauch machen, ohne daß die Staatsregierung gegen die mit dem Wortlaut der Gesetze eigentlich nicht verträgliche Nachsicht irgendwie Einsprache thut, der wird nicht umhin können zu gestehen, daß das ministerielle Organ wahrlich nicht zu viel gesagt hat, wenn es konstatirte, daß die Regierung an den einschränkenden Befugnissen, welche ihr das Gesetz verleiht, selbst gegen heftige und bittre Angriffe nur in den äußersten Fällen Gebrauch macht. — In Betreff des Abgeordnetentages bemerkt sehr treffend die „Schles. Ztg.": „Mögen die gefaßten Beschlüsse unser preußisches Gefühl noch vielfach verletzen: ein Fortschritt ist es immer, daß nur von einer „Mißachtung des Rechtes der Herzogzogthümer" die Rede ist, und nur das Streben nach „gewaltsamer Annexion" verurtheilt wird. Nicht ein Wort mehr von dem „Herzog" Friedrich und dem ewig betonten Legitimitätsrechte; nichts mehr von Selbstbestimmungsrecht eines einzelnen deutschen Stammes, sondern ausschließliche Verweisung der Frage vor ein deutsches Parlament, ohne jede Bemängelung des bezüglichen Vorschlages von preußischer Seite. . . . Die Gerechtigkeit fordert es, auf den Beweis hinzudeuten, den die gesammte zahlreiche Vertretung Schleswig-Holsteins in Frankfurt dafür geliefert hat, daß Preußen es in Folge der maßlosen Agitation in der letzten Zeit wirklich mit dem nakten anspruchvollsten Partikularismus zu thun gehabt hat. Sämmtliche 20 Vertreter der Herzogthümer haben gegen die wahrlich nicht preußenfreundliche Resolution gestimmt und noch besonders protestirt. Hr. v. Neergardt forderte die andern Staaten zum Kampfe gegen Preußen offen heraus und erklärte: Neutralität sei Verrath. Darin liegt eine Genugthuung für die preußische Regierung, deren sie kaum gewärtig sein durfte.

— Se. Maj. der König hat durch Kabinets-Ordre vom 7. d. Mts. dem Vereine zur Pflege der verwundeten und erkrankten Krieger Korporationsrechte zu verleihen geruht. Derselbe erfreut sich bekanntlich auch des Allerhöchsten Patronats II. MM. des Königs und der Königin. Das Statut des Vereins ist genehmigt und dasselbe vollständig konstituirt. An der Spitze des hiesigen Central-Komite's steht Prinz Friedrich XIII. Reuß, stellvertetende Vorsitzende sind Graf Arnim-Boytzenburg und Freiherr v. d. Heydt, Schriftführer Geh. Regierungsrath v. Wolff und Schatzmeister Geh. Kommerzienrath Bleichröder. Zwei Provinzialvereine und eine große Anzahl von Lokalvereinen haben sich dem Centralvereine angeschlossen, da in diesem Vereine die gesammte Wohlthätigkeit für einen eventuellen Krieg centralisirt werden soll. Das Central-Komite hat gestern zur Besprechung der nunmehr nothwendig werdenden Anordnungen eine Sitzung abgehalten.

— Die Eröffnung der Darlehnskasse dürfte voraussichtlich nächsten Donnerstag erfolgen. Das Central-Bureau wird hierselbst im Gebäude der preußischen Bank etablirt. Für den Druck der Kassenscheine sind genau dieselben Platten wie im Jahre 1848, natürlich nur mit anderen Unterschriften versehen, benutzt worden. Daß die Scheine in allen kaufmännischen Kreisen werden unbeanstandet angenommen werden, unterliegt, wie die „B. B.-Z." meint, keinem Zweifel, zumal ja durch die unbedingte Annahme bei der preußischen Bank und allen deren Komptoirs ein bequemes Mittel, sich eventuell derselben wieder zu entäußern, gegeben ist. In den Provinzen wird in dieser Weise außerdem die Möglichkeit geschaffen, dem Wunsche nach kleineren Kassenscheinen bei den Zahlungen der Bank-Komptoirs zu genügen.

— Wegen der Kriegs-Lieferungen war es der Stadt freigestellt, die von ihr zu liefernden Gegenstände entweder selbst zu kaufen oder sich derjenigen Kommission anzuschließen, welche im Auftrage der Kreise für die ganze Provinz die Kriegsbedürfnisse anzuschaffen hat. Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich für die erste Alternative ausgesprochen und werden daher die der Stadt auferlegten Lieferungen durch eine besondere Deputation beschafft werden, der 200,000 Thlr. vorläufig zur Disposition gestellt worden sind und welche ermächtigt worden ist, nach freiem Ermessen die Ankäufe zu bewirken. Die Kommission besteht aus den Stadträthen Risch, Friedberg und Hagen, sowie aus den Stadtverordneten Gilka, Seidel und Jung und ist täglich versammelt, um sich ihres Auftrages zu entledigen. Die Lieferungen für die ersten 4 Wochen sind bereits durch das Ober-Präsidium ausgeschrieben und sind hierbei die Steuern maßgebend gewesen, so daß die Höhe der Gebäude-, Grund-, Einkommen-, Klassen- oder Mahl- und Schlachtsteuer das Verhältniß zur Repartition bestimmt haben. Die Gewerbesteuer ist hierbei nicht zum Ansatz gekommen, weil dieselbe namentlich in Kriegszeiten die meisten Fluktuationen erleidet.

— Die Zahl der Frauen, welche von der Stadt Unterstützung erhalten, weil die Männer zum Heere einberufen worden sind, hat gegenwärtig schon die Höhe von 3000 erreicht, eine Zahl, die sich früher immer niedriger und kaum 1500 betragen hatte. Auch hiermit scheint übrigens der Höhepunkt noch nicht erreicht zu sein, weil Taufscheine ꝛc. von diesen Frauen zu beschaffen sind, die eine sofortige Meldung verhindern, so daß viele Fälle erst später zur Kenntniß der Behörden gelangen müssen. Wenn auch in der Stadt selbst 19 Deputirte vorhanden sind, welche diese Zahlungen bewirken, so trifft auf Jeden doch eine so große Zahl, daß die Abfertigung mehrere Stunden in Anspruch nimmt und darauf wird Bedacht genommen werden müssen, die Reviere zu verkleinern.

— Seitens der Stadtverordneten-Versammlung wurde darauf angetragen, in den nächsten Jahren eine internationale Kunst- und Industrie-Ausstellung ins Leben zu rufen, und wenn der Magistrat auch die Vortheile nicht in Abrede stellte, welche eine solche Ausstellung für die Industrie und für Berlin insbesondere haben müsse, so war derselbe doch der Ansicht, daß ein solches Unternehmen nur Aussicht auf Erfolg haben könne, wenn die Königlichen Behörden demselben eine Unterstützung angedeihen ließen und gleichzeitig Veranstaltungen zur Ausführung träfen. Auf eine dieserhalb an das Kgl. Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtete Anfrage ist dem Magistrate erwidert worden, daß es nicht in der Absicht der Regierung läge, in den nächsten Jahren eine Ausstellung in Berlin ins Leben zu rufen. Mit Bezug hierauf, und da die Zeitverhältnisse ebenfalls zur Ausführung nicht ermuntern, hat der Magistrat beschlossen, diese Angelegenheit für jetzt auf sich beruhen zu lassen.

— Seit gestern trägt ein Theil der Schutzleute die neue mit zwei Reihen Knöpfe besetzte Uniform, während die Wachtmeister der Schutzmannschaft ihren Säbel jetzt gleichfalls an der neuen Koppel tragen. Die neuen Helme, welche statt der Spitze mit einem Knopfe wie die der Artillerie versehen sind, werden in der nächsten Woche geliefert werden.

— Der „Breslauer Zeitung" gehen über den Wasserdurchbrnch auf „Louisenglück" und „Guter Traugott-Grube" folgende Berichtigungen zu:

1) die durchbrochenen Wassermassen haben nicht 1000, sondern nur 6—700 Kubikfuß pro Minute betragen und sind jetzt schon auf 260 Kubikfuß zurückgegangen, so daß also noch Aussicht vorhanden ist, die Gruben in nicht langer Zeit wieder trocken zu legen; 2) von den 800 Bergleuten (nicht 1109) sind wohl einige entlassen, aber auf den Nachbargruben untergebracht und noch kein einziger ist brodlos geworden; 3) „Louisenglück" und „Guter Traugott-Grube" haben in 1865 nicht 500,000 Tonnen, sonder 1,560,000 Tonnen Kohlen gefördert, die zur Stubenfeuerung und Kesselheizung in Breslau, Berlin und Wien, aber nicht zur Gasfabrikation verwendet wurden.

— Der Andrang des Publikums zur Verpfändung von Sachen auf den hiesigen Königl. Leihämtern ist seit etwa acht Tagen ein so übermäßiger, daß die vorhandenen Magazin-Räumlichkeiten nicht mehr ausreichend erscheinen zur Unterbringung der Pfandstücke. Eine Folge davon ist, daß zur Zeit nur noch Schmuck-, Gold- und Silbersachen, so wie Manufakturwaarenstoffe und leinene Waaren angenommen werden, dagegen alle verarbeiteten Garderobengegenstände abgewiesen werden.

— Am Mittwoch fand hierselbst eine Sitzung des Komité's für den Bau der Bahn von Berlin nach Stralsund statt, in welcher der Bevollmächtigte des Sir Morton Peto Namens desselben die Erklärung abgab, daß seinen Verbindlichkeiten gegen die Gesellschaft prompt genügt und deren Erfüllung einen völlig geordneten Verlauf nehmen werde. Das Komité wählte alsdann aus seiner Mitte eine Kommission, die mit der preußischen Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft resp. mit anderen Kontrahenten wegen der Uebernahme der noch unbegebenen 4 Millionen Thaler Prioritäts-Stamm-Aktien verhandeln soll. Es wurde schließlich zur Wahl des aus 15 Mitgliedern und 5 Stellvertretern bestehenden Verwaltungsrathes geschritten.

Düsseldorf, 25. Mai. Der Fürst zu Hohenzollern empfing gestern eine Deputation der Stadtverordneten-Versammlung, welche ihm aus Anlaß der Besteigung des rumänischen Thrones durch den Prinzen Karl zu Hohenzollern die Glückwünsche der Stadt darbrachte. — Es ist eine sehr bemerkenswerthe Thatsache, daß ein Hohenzollern einzig auf Grund der freien Selbstbestimmung eines Volkes die Regierung über dasselbe übernimmt. Möge der kühne Schritt des jungen Fürsten, dessen treffliche Erziehung in den lauteren und edlen Grundsätzen seines Vaters und dessen offener, wahrer und strebsamer Charakter hier die höchste Anerkennung findet, in vollstem Umfange gelingen, und möge er, wie einst seine Ahnen an den Quellen der Donau, so jetzt an den Mündungen dieses Stromes einen Stammsitz gründen, von welchem aus die umliegenden Lande durch die Kraft und die Einsicht ihrer Fürsten auf diejenige Stufe geistiger und materieller Entwicklung gehoben werden, welche sie nach inneren Hülfsquellen, nach Lage und Geschichte beanspruchen können.

Karlsruhe, 25. Mai. Wie die „Bad. Landesztg." erfährt, beabsichtigt die Kommission der Zweiten Kammer, den von der großh. Regierung verlangten Kredit von 1,700,000 Fl. zur Bestellung von 1400 Militärpferden zu verweigern.

München, 24. Mai. Das Feuer der Kriegsbegeisterung, welchis vor einer Woche in unserm Ministerium des Auswärtigen fast gefährliche Dimensionen annehmen wollte, scheint bereits dem Erlöschen nahe zu sein. Wie viel dazu die Verhandlungen beigetragen haben und wie viel die bekannte Friedensliebe des Königs, vermag ich natürlich nicht zu bestimmen. Thatsache indeß ist, daß man mit großer Besorgniß der Eröffnung der Kammern entgegensieht. Die Regierung hat bis jetzt keine Aussicht, ihr Postulat für Kriegszwecke ꝛc. bewilligt zu erhalten. Die Stimmung in Abgeordnetenkreisen ist eine für den Bestand des Ministeriums höchst bedenkliche. Freiherr v. d. Pfordten ist dazu in Folge der Aufregung der letzten Zeit und der mancherlei Verdrießlichkeiten erkrankt und so nicht in der Lage, seine Sache vor den Kammern zu vertreten (?). Auch der Kriegsminister, welcher den ohne Zustimmung der Kammern erfolgten Armeebefehl nicht verhindern konnte, ist erkrankt und entschlossen, seine Demission zu geben. Die unvermuthete Reise des Königs in die Schweiz zu Richard Wagner soll nicht geringen Einfluß auf die Stimmung beider Minister geäußert haben. Die Reise, seit zwei Tagen schon öffentliches Geheimniß, hat natürlich allenthalben Staunen und Verwunderung hervorgerufen. — Wie ich vernehme, ist Baiern mit seinen Rüstungen noch so weit zurück, daß sie ungeachtet der größten Anstrengung vor vier Wochen nicht wohl beendigt werden können. Dies mag vielleicht auch der Grund sein, warum der Truppenausmarsch in die Lager noch immer nicht erfolgt ist. Es mangelt so ziemlich an Allem, besonders an Uniformstücken und an Decken für die Soldaten.

— Die Bevölkerung verhält sich dem Kriegstumult gegenüber kühl und resignirt. Die Zahl derer, welche heut noch einen Krieg wünschen, ist verschwindend klein; dagegen mehrt sich die Zahl der Vertheidiger der bewaffneten Neutralität Baierns mit jedem Tage, der den Beginn des Krieges verzögert.

— Der Erzbischof von München hat Kirchengebete zur Erhaltung des Friedens angeordnet.

Wien, 25. Mai. Auf seiner Reise nach den Donau-Fürstenthümern passirte der Prinz Karl zu Hohenzollern natürlich Wien. Aber die Annahme, daß er den Donau-Dampfer vor Wien nicht verließ, ist eine irrige. Nach den Einrichtungen der Donau-Dampfschifffahrt konnte dies auch gar nicht sein. Vielmehr übernachtete der Prinz hier in einem ziemlich unscheinbaren Gasthause, während sein Begleiter, Jean Bratiano, eines der ersten Hotels bewohnte. Am Morgen trafen dann beide Herren sich wie zufällig als Reisebekannte auf dem Perron der Nordbahn, um nach Basiasch zu fahren. Der Prinz galt in seinem Hotel für einen Rentier aus Konstantinopel, von Paris kommend. Bratiano benutzte seinen Aufenthalt dazu, um dem Grafen Mensdorff einen Besuch abzustatten. Er soll für die Wahl des Prinzen Karl plaidirt haben. Daß der Prätendent selbst zur Hand sei, blieb wohl unbesprochen. — Der Herzog v. Gramont, welcher gestern nach Paris abreiste, soll über den Standpunkt Oesterreichs für den Kongreß seinem Souverän mündlich berichten. Das Beharren bei den Verträgen und dem legitimen Rechte im Gegensatze zu dem Nationalitäten-Prinzip kann jedenfalls auf den Beistand Rußlands rechnen. England wird wohl keine Einwendung dagegen erheben, daß Oesterreich nur die Verträge von Zürich und Wien als Basis der Kongreß-Verhandlungen annimmt. — Die Südbahn hat ihren regelmäßigen Verkehr wieder aufgenommen.

— In den letzten Tagen hat zu wiederholten Malen ein Kriegsrath stattgefunden, dem der Kaiser präsidirte. Wie es heißt, sollen die ursprünglichen strategischen Pläne nachträglich wesentliche Abänderungen erfahren haben. Die Vornahme der zweiten Rekrutirung ist sistirt worden, wie man sagt, weil der Zudrang zu den Freiwilligen hier wie in den Provinzen ein so starker ist, daß eine zweite Rekrutirung kaum nothwendig sein dürfte. Dieser Zudrang ist allerdings eine Thatsache, indessen ist er weit weniger auf Rechnung der patriotischen Begeisterung als vielmehr auf Rechnung der allgemeinen Nothlage zu stellen, die namentlich den Angehörigen der unteren Volksklassen es als eine wahre Wohlthat erscheinen läßt, wenn sie durch den Eintritt in die Armee ihren Lebensunterhalt gesichert sehen. — Auf der Staatsbahn wie auf der Nordbahn dauern die massenhaften Truppensendungen fort. Ein Theil des Hauptquartiers des Feldzeugmeisters v. Benedek war bereits vorgestern nach Olmütz abgegangen, wurde aber gestern wieder zurückberufen, nachdem der Feldzeugmeister im Hinblicke auf den wahrscheinlich gewordenen Kongreß vorläufig noch in Wien bleibt.

Wien, 25. Mai. Die „Presse" ist heute etwas weniger kriegerisch; sie glaubt wenigstens an die Möglichkeit des Friedens, dessen Erhaltung, wie sie meint, vom guten Willen des Kaisers Napoleon abhängt. Das Blatt bemerkt: „Oesterreich hat sich durch ausdrückliche Anerkennung des Artikels XI. der Bundes-Akte verpflichtet, einen deutschen Krieg nicht zu beginnen, während es zugleich selbstverständlich ist, daß es unter keinen Umständen Italien

angreifen wird. Preußen hat in einer Note an das Wiener Kabinet ausdrücklich erklärt, daß es dem Willen seines Königs ganz fern liege, in einen Krieg gegen Oesterreich einzutreten, und soll es nach einem heute bekannt gewordenen Telegramm, gegenüber Rußland dieselbe Erklärung während der letzten Tage wiederholt haben. Am kampfbegierigsten ist zweifelsohne die Monarchie Victor Emanuel's, aber sie hätte den Krieg mit Oesterreich schon längst begonnen, wenn sie einen Bundesgenossen gefunden, und sie sinkt in ihre alte Situation in dem Momente zurück, in welchem Preußen sich weigert, in den Kampf zu treten." Dasselbe Blatt will nichts von Zugeständnissen an Ungarn wissen, durch welche die Reichseinheit gefährdet werde. Mit dem Ausgleiche hat es offenbar noch gute Wege. Spricht man doch schon vom Schlusse des Landtages!

— Die Zeitungen und Briefe aus Wien gehen jetzt sehr unregelmäßig ein — erklärlich genug wegen der österreichischen Truppenbewegungen.

Ausland.

London, 26. Mai. Der Deutschen, die sonst um diese Jahreszeit eine Vergnügungsreise herüber machen, giebt es in diesem Jahre sehr wenige. Wer nicht reisen muß, bleibt begreiflich zu Hause. Dafür beherbergt London gegenwärtig eine nicht geringe Anzahl preußischer Gäste, deren Anblick und Reisemotiv wahrlich nicht zu den erfreulichsten gehören. Es sind paßlose Auswanderer, die ihre Heimat für immer fliehen, um nicht den Soldatenrock anziehen zu müssen. Sie wollen sich hier oder in Amerika eine Heimat gründen. Wie viele tüchtige oder untüchtige Elemente damit dem Lande ihrer Geburt den Rücken gekehrt haben, wer wollte das bestimmen! Ein betrübendes Zeichen der Lage bleibt es auf alle Fälle. Andererseits sind viele Hundert junge Leute aus Preußen in den letzten Wochen von hier nach Hause gezogen, um sich dem Dienste zu stellen. Ihr Abgang wird in manchem Handelshause schwer gefühlt und vielen von ihnen gehen für immer Stellen und Aussichten verloren, die sie sich durch jahrelange tüchtige Arbeit errungen hatten. — In der City sieht es seit gestern beinahe wieder so schlimm aus wie heute vor acht Tagen. Fanden doch sogar schon Gerüchte von einer Einstellung der Baarzahlungen der Bank vielfachen Glauben. Zu derartigen Befürchtungen ist um so weniger Grund da, als dem heutigen Ausweise zufolge die Bank noch nicht einmal genöthigt war, zu der ihr gestatteten Mehrausgabe von Noten zu greifen.

Florenz, 24. Mai. Es findet in diesem Augenblicke ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen Florenz, Paris und Berlin Statt, der glücklicher Weise nicht in der Vermehrung der Kriegsgefahr, sondern vielmehr in den steigenden Aussichten für die Vereinigung eines Kongresses seinen Grund hat. Baron Malaret hatte eine Audienz beim Könige, der auch Lamarmora beiwohnte. Ohne Zweifel bezog sich dieselbe ebenfalls auf jene wichtige Angelegenheit, die dem persönlichen Geschmacke des Königs nicht allzu sehr zusagt. Uebrigens werden alle vom auswärtigen Amte ausgehenden Verhandlungen in ein ganz ungewöhnliches Geheimniß gehüllt. Lamarmora schließt seine Beamten zuweilen förmlich ein, selbst über Nacht, und gestattet ihnen nicht einmal, den Besuch ihrer Frauen zu empfangen. — Ricasoli läßt in der „Nazione" die Behauptung des „Diritto" widerlegen, nach welcher er es ablehne, im Falle eines Krieges an Lamarmora's Stelle an die Spitze der Geschäfte zu treten. Der Baron fühlt sich zwar persönlich keineswegs zu einem Posten hingezogen, dessen Schwierigkeit er jetzt in noch höherem Maße kennen lernen mußte, als im Jahre 1862. Aber er glaubt im Staude zu sein, seinem Vaterlande einen großen Dienst zu erweisen, indem er sich Mann genug fühlt, um allen reaktionären Velleitäten, die Frankreich in der römischen Frage zeigen könnte, mit seiner erprobten Entschiedenheit entgegen zu treten.

Turin, 17. Mai. Die Uniform der Freiwilligen besteht aus der bekannten Rothjacke mit grünen Fangschnüren, weißleinenen Bauschhosen mit Kamaschen und einer rothen Mütze. Bis zu Ende des Monats sollen wenigstens 10,000 Freiwillige eingekleidet und exerzirt sein, da man bis zu Anfang Juni die Eröffnung der Feindseligkeiten erwartet.

— Das italienische offiziöse Blatt „Opinione" sagt: „Es wäre in der That die größte Thorheit, wenn wir Oesterreich Muße gönnten, Preußen zu erdrücken, um dann seine ganze Macht auf uns selber niederschmettern zu sehen. Nachdem Oesterreich 200,000 Mann in seinem Viereck zusammengezogen hat, kann es sich bei wohlwollenden Freunden den Anschein eines schuldlosen Opfers geben, welches den Nachstellungen einer zügellosen Begehrlichkeit bei seinen Nachbarn zum Ziele diene; es kann in aller Ruhe sagen, daß es nicht seine Absicht sei, anzugreifen; aber wir fragen, ob es dieselbe Sprache führen würde, wenn es einen Vortheil gegen Preußen errungen hätte und sagen könnte: Ich habe jetzt keinen andern Feind als Italien?"

[] **Petersburg,** 21. Mai. In Bezug auf die Kongreßfrage hat man hier im Allgemeinen wenig Hoffnung auf günstige Erfolge und die Meinung, daß der Krieg nunmehr wohl unvermeidlich geworden, gewinnt mehr und mehr die Oberhand. Man glaubt, daß ein friedlicher Verlauf der schwebenden Angelegenheiten zwischen Preußen und Oesterreich nicht mehr möglich sei, da diese Regierungen sich schon zu tief in die Verwickelungen hineingelebt haben und die Situation deren Herrschaft bereits entwachsen sei. „Ein Kongreß (sagt ein in diese Angelegenheit tief eingehender Artikel der „Moskauer Wind.), der von den deutschen Groß- und zum Theil auch von den Kleinstaaten mit dem Gewehr im Arm besucht würde, könnte nie zum Ziele führen und dürfte eher zur Vermehrung des Brandes dienen. Es müßte also vorher Alles in den status quo zurückgedrängt und vor Allem erst abgerüstet werden. Das Abrüsten aber ist jetzt keine leichte Sache mehr, denn Preußen darf und wird nicht abrüsten, so lange Oesterreich nicht damit im weitesten Sinne den Anfang macht. Oesterreich aber kann, selbst wenn es wollte, nicht mehr so ohne Weiters abrüsten; es ist hier bekannter, als man vielleicht glaubt, daß die Kriegslust Ungarns, Böhmens und Galizens nicht aus bloßem Interesse für die Dynastie Habsburg und die Hauspolitik der österreichischen Regierung entbrannt ist, sondern daß die Bevölkerung der genannten Länder durch andere Gründe zum Drängen zum Kriege geleitet wird. Oesterreich hat jetzt schon nicht mehr freie Hand und weiß auch recht gut, wie es in dieser Hinsicht steht und was es zu erwarten hat." — Auf eine Rettung durch Rußland hat es füglich nicht wieder so leicht zu rechnen, und so bieten sich ihm scheinbar in einem Kriege für seine Lage günstigere Chancen, als in einem Zurücktreten. Den nationalen Strebungen aber blühet der Weizen jetzt mehr als je und wie eine vorragende ungarische Persönlichkeit in einer Versammlung geäußert, kann den Sonderinteressen der verschiedenen Nationalitäten des Kaiserstaates der Krieg, er mag ausfallen, wie er wolle, nur fördernd werden, da von der Regierung Konzessionen jedenfalls eher erlangt werden dürften, wenn man sie mit den Waffen in der Hand fordern kann, als wenn man sie mit gebundenen Händen erbitten will. — Unter den Ungarn lebt eine traditionelle Prophezeihung, nach welcher das Land seine Unabhängigkeit von Oesterreich in demselben Moment erlangen werde, wo der Thronsessel aus der Hofburg zu Wien durch ein feuerspeiendes Roß nach Ofen getragen wird. Unter dem feuerspeienden Rosse versteht man die Lokomative. Die Mittheilung über die Existenz dieser Prophezeihung verdanken wir einem Briefe des Grafen Majlath.

Pommern.

Stettin, 28. Mai. In voriger Woche wurde ein angetrunkener Landwehrmann, der in Folge seines Zustandes hinter seinen nach Damm marschirenden Kameraden zurückgeblieben war, von einem Unbekannten seiner Uhr und seiner Baarschaft im Betrage von 12 Thlrn. 5 Sgr. beraubt. Gestern wurde der bereits bestrafte Arbeiter Schlie als Thäter ermittelt.

— Die städtische Anleihe findet bei unseren Mitbürgern den erfreulichsten Anklang. Gestern Vormittag wurden im Ganzen 15,000 Thlr. eingezahlt, meistens in Posten zu 100 Thlr. Der höchste eingezahlte Posten betrug 2000 Thlr.

— In dem Hauptdepot auf der Silberwiese begannen am Sonnabend die Naturallieferungen der Kreise für das 2. Armeekorps. Das Vieh wird nach lebendem Gewicht abgeliefert und nach Bedarf den Truppen per Bahn nachgeliefert.

— Am 3. und 4. Juni sollte in Stralsund der Verbandstag der norddeutschen Genossenschaften stattfinden. Auf Antrag des Stralsunder Kreditvereins wird derselbe ausfallen.

Stolpmünde, 27. Mai. Gestern Nachmittag langte der für die hiesige Station bestimmte Pferdebagger mittelst des Dampfschiffs „Verein" von Swinemünde hier an, und soll nun im Seegatt beschäftigt werden.

Colberg, 24. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung berieth am 22. d. M. in geheimer Sitzung über eine vom Magistrat beantragte Adresse der städtischen Behörden an Se. Majestät den König. Die „Ztg. für Pommern" berichtet darüber Folgendes: „In der bereits entworfenen Adresse wird die drohende Kriegsgefahr beklagt, und das Vertrauen zu der Weisheit Sr. Maj. des Königs ausgesprochen, es werde kein Mittel, das mit der Ehre und dem Ansehen des Landes verträglich sei, unversucht bleiben, nm den Krieg abzuwenden. Sei letzteres indeß unmöglich, so würde die Stadt mit Begeisterung, und in alter bewährter Treue zu ihrem Könige stehen und ohne Rücksicht auf die inneren Differenzen mit allen Kräften bereit sein, den Feind besiegen zu helfen. Die Versammlung erklärte, dieser Adresse nicht beistimmen zu können. Die Adresse gehe von einem Parteistandpunkte aus, den die überwiegende Mehrzahl der Bürgerschaft nicht theile. In der Adresse sei die Bedeutung des schweren innern Konflikts nicht erwähnt und anerkannt worden, der die Machtentwickelung des Staates nach außen hemme. Erst durch Sicherstellung des verfassungsmäßigen Rechtes werde die Eintracht zwischen Regierung und Volk wieder hergestellt werden, und mit Begeisterung werde letzteres wie bisher immer bereit sein, die schwersten Opfer für das Vaterlaud zu bringen. Adressen wie die vorliegende, könnten leicht zu Täuschungen führen über die wahre Stimmung des Landes. Die Versammlung wird ihre Zustimmung nur einer Adresse ertheilen, in welcher auf die Lösung des innern Konflikts besonderes Gewicht gelegt wird."

Vermischtes.

Berlin. Beim Ausmarsch des 1. Garde-Dragoner-Regiments von hier hat ein hiesiger Einwohner, welcher in den Jahren 1845—1847 bei dem genannten Regiment diente, demselben aus alter Anhänglichkeit 75 Stück Friedrichsd'or zur gelegentlichen Extra-Verpflegung geschenkt und von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht Sohn, dem Chef des Regiments, ein eigenhändiges Schreiben erhalten, worin die Annahme des Geschenkes und die Verwendung der Summe nach dem Wunsche des Gebers zugesagt wird.

— Ein amerikanischer Richter erhob kürzlich während der Sitzung seinen Stock, streckte ihn gerade aus, rührte damit ein Individuum an, das sich auf der Anklagebank befand, eine wahre Galgen-Physiognomie, und sagte pathetisch: Es befindet sich am Ende meines Stockes eine nichtsnutzige Kanaille. An welchem, Mylord?" war die schnelle Antwort des Angeklagten.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 28. Mai, Vormittags. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist heute Morgen mit dem Schnellzuge aus Berlin hier eingetroffen, auf dem Bahnhofe vom Oberpräsidenten, der Generalität, dem Polizeipräsidenten und einem zahlreichen Offizierkorps empfangen worden, und hat sich dann unter lebhafter Begrüßung Seitens des Publikums nach dem Schlosse begeben.

Dresden, 28. Mai. Der Landtag ist eröffnet. In der Thronrede des Königs heißt es: Nicht Partei zu nehmen, sondern auf die Erhaltung des Bundesfriedens hinzuwirken ist das stete Ziel Sachsens. Vorkehrungen waren unerläßlich, um die sächsische Wehrkraft dem Bunde zur Verfügung stellen zu können. Wegen derselben militärisch bedroht, habe er die Vermittelung des Bundes angerufen, und gleichzeitig das Heer gerüstet. Auch ein minder Mächtiger würde sich entehren, träte er nicht männlich unberechtigten Drohungen entgegen. Noch sei die Hoffnung einer friedlichen Lösung nicht aufzugeben. Er werde freudig bereit sein, zu einer den wahren Bedürfnissen Deutschlands entsprechenden Bundesreform unter Theilnahme von Vertretern der Nation die Hand zu bieten.

Kassel, 28. Mai, Morgens. Staatsrath Pfeiffer, seither Geheimer Kabinetsrath, ist als solcher entlassen und zum Obergerichtsrath in Fulda ernannt worden.

München, 27. Mai, Nachmittags. Die zur Eröffnung des Landtages von dem Könige Ludwig II. in Person gehaltene Thronrede enthält unter Anderem: Zwischen zwei mächtigen Gliedern des deutschen Bundes sind Zerwürfnisse ausgebrochen. Kampfgerüstet stehen die Heere einander gegenüber.

Ich war eifrig bemüht auf Erhaltung des Friedens im Bunde hinzuwirken, dessen Wahrung ebensosehr die Pflicht jedes einzelnen Bundesmitgliedes wie der Gesammtheit ist.

Noch will ich die Hoffnung nicht aufgeben, daß das Verderben eines Bürgerkrieges von Deutschlend abgewendet werde, daß die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage auf dem Wege des Rechts, und eine zeitgemäße Reform des deutschen Bundes unter Mitwirkung einer nationalen Vertretung unserm großen Vaterlande neuerdings einen dauernden Frieden gebe.

Für alle Fälle muß Baiern in der Lage sein, treu dem Gebote der Pflicht und der Ehre, einzustehen für das Recht des Bundes, für das Interesse der deutschen Nation und für seine eigene Selbstständigkeit. Darum habe ich die Mobilisirung der Armee angeordnet und den Landtag berufen, um mit dessen Beirath und Zustimmung gesetzlich zu ordnen, was zur Erfüllung jener Aufgaben erforderlich ist.

Wien, 27. Mai. Die „Ostdeutsche Post" vernimmt, daß alle Gerüchte, nach welchen bei den bevorstehenden Pariser Konferenzen von Seiten der betreffenden Staaten die Minister der auswärtigen Angelegenheiten persönlich erscheinen würden, auf bloßen Vermuthungen beruhen; es würden im Gegentheil die in Paris akkreditirten ständigen Botschafter und Gesandten als Bevollmächtigte amtiren.

Wien, 27. Mai. Als authentisch wird mitgetheilt, daß die Pforte am Freitag den Großmächten angezeigt habe, sie werde sofort die Donaufürstenthümer militärisch besetzen. Der Mittheilung ist hinzugefügt: Wahrscheinlich ist die Besetzung bereits ein fait accompli.

Wien, 28. Mai, Vormittags. In Folge des Resultates der Donaufürstenthümer-Konferenz beauftragte die Pforte ihre bei den Großmächten beglaubigten Gesandten, die Note bezüglich der Okkupation der Fürstenthümer nicht zu überreichen eventuell dieselbe zurückzuziehen.

Haag, 28. Mai, Morgens. Das Kabinet ist folgendermaßen gebildet: Graf van Zuylen, auswärtige Angelegenheiten; Heemskerk, Inneres; Baron Schimmelpenningk, Finanzen; Myer, Kolonien: Borret, Justiz; Andreä, Marine. Das Portefeuille des Krieges ist noch unbesetzt.

London, 28. Mai, Morgens. „Reuter's Office" meldet: Point de Galles, 16. Mai. Aus Shanghai wird vom 23. April mitgetheilt, daß in Japan die Zolltarif-Angelegenheit in befriedigender Weise geordnet ist.

Lissabon, 27. Mai, Abends. Mit dem Dampfer „Rhone" hier eingetroffene Nachrichten aus Rio de Janeiro melden: Am 16. April wurden 10,000 Mann brasilianischer Truppen auf das linke Ufer des Paraguay übergesetzt. Am folgenden Tage fand ein Kampf statt, in welchem die Paraguyiten geschlagen wurden. Dieselben verließen darauf Itapiru und die Batterien des Parana. Die Alliirten vollendeten den Uebergang über den Fluß am 17. und 18. April. Lobez hat sein Lager angezündet und den Rückzug angetreten.

An Bord des „Rhone" befanden sich als Passagiere der Admiral Prinz August von Sachsen-Koburg und dessen Gemahlin, Prinzessin Leopoldine von Brasilien.

Bukarest, 27. Mai. Fürst Demeter Ghika ist am gestrigen Tage mit einem Schreiben des Fürsten Karl von Rumänien an den Kaiser von Oesterreich nach Wien abgereist. Die Kammer votirte dem neuen Fürsten eine Civilliste von 100,000 Dukaten; derselbe erklärte, nur das zur Unterhaltung des Fürstlichen Haushaltes Nothwendige annehmen zu wollen. Morgen tritt Fürst Karl die Reise nach der Moldau an.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 27. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Elise, Eberhard von Helsingör; Tilsit (SD), Breidsprecher von Stockholm; Taurus (SD), Romkes —; Sabina (SD), — von Shields, löscht in Swinemünde. Revier $14\frac{1}{3}$ F. Strom ausgehend. Wind: S.

27. Mai, Nachmittags. Ariel, Neumann von Rendsburg.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. Mai. Weizen, Termine wegen erhöhter Forderungen ohne Geschäft. Roggen auf Termine verfolgten heute schnell steigende Tendenz. Motiv hierzu gaben umfangreiche Kaufordres in Verbindung mit starken Deckungsankäufen, basirt auf eingelaufene Klagen über den Stand der Felder, welche sich durch die letzten Nachtfröste verschlechtert haben sollen. Bei Zurückhaltung der Abgeber zogen Preise schnell um ca. $1\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. an und schließt der Markt zu letzten Notirungen in fester Haltung; loco und schwimmend rege umgesetzt. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco knapp. Termine flau und billiger. Gek. 1200 Ctr.

Rüböl verfolgte gleichfalls steigende Richtung und waren namentlich umfangreiche Kaufordres für die späteren Sichten zu effektuiren, die nur zu wesentlich billigeren Preisen Befriedigung fanden. Gek. 600 Ctr. Spiritus machte von den übrigen Artikeln eine Ausnahme, indem hierfür sich nur schwache Kauflust zeigte und in den Preisen keine wesentliche Aenderung eingetreten ist. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 40—68 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli u. Juli-August 60 Rt., pr. September-Oktober 61 Rt.

Roggen loco 80—83pfd. $40\frac{1}{4}$, $41\frac{1}{2}$ Rt. ab Boden bez., 81—82pfd. $41\frac{3}{4}$ ab Kahn bez., schwimmend 80—84pfd. $40\frac{1}{2}$, $41\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai u. Mai-Juni $39\frac{1}{8}$, $40\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli $39\frac{1}{4}$, $40\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $40\frac{3}{4}$, $42\frac{1}{8}$ Rt. bez., August-September $42\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 42, 43 Rt. bez. u. Gd., Oktober-November $42\frac{1}{2}$, 43 Rt. bez. u. Gd.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—30 Rt., schles. $27\frac{1}{2}$ Rt., ab Bahn bez., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$, 28 Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{2}$ Rt. nominell, September-Oktober $26\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Oktober-November $26\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 44—52 Rt.

Rüböl loco 13 Rt., Mai $12\frac{5}{8}$, $\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $12\frac{7}{12}$ bis $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $11\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $12\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai und Mai-Juni $12\frac{5}{12}$, Rt. nominell, Juni-Juli $12\frac{5}{12}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Rt. Gd., Juli-August $13\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., August-September $13\frac{1}{12}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Rt. Br., September-Oktober $14\frac{1}{2}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Hamburg, 28. Mai. Weizen fester, Mai-Juni u. Juni-Juli 107 Rt., Juli-August 109 Gd., September-Oktober 108 Gd. — Roggen höher, Mai-Juni $73\frac{1}{2}$ Rt., Juni-Juli 73 Rt., Juli-August 75 Rt., September-Oktober 74 Br. — Rüböl fest, Mai —, Oktober 25 Mk. 14 Sch.

Breslau, 28. Mai. Spiritus 8000 Tralles $11\frac{5}{12}$. Weizen Mai 49. Roggen Mai $35\frac{1}{2}$, do. Juli-August $36\frac{1}{2}$. Rüböl Mai $12\frac{5}{6}$. Zink Mai $5\frac{5}{6}$.

Berliner Börse vom 28. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	30	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	99	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	130½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	178	B
Berlin-Hamburg	9½	4	139½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	177	B
Berlin-Stettin	—	4	114	bz
Böhm. Westbahn	—	5	47	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	115¼	bz
Brieg-Neisse	$5\frac{5}{12}$	4	75¼	bz
Cöln-Minden	—	4	130½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	40	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	135	G
Magd.-Halberstadt	—	4	165	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	116	B
Mecklenburger	3	4	57½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	79½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	53¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	$10\frac{2}{3}$	3½	135¾	bz
do. Litt. B.	$10\frac{2}{3}$	3½	117	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	79¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	57	B
Rheinische	—	4	97	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	24⅞	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	70	bz
Stargard-Posen	4½	3½	82	B
Oesterr. Südbahn	—	4½	81	bz
Thüringer	—	5	124	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	52¾	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	93	B
do. do. II.	4½	88½	B
do. do. III.	3½	69½	bz
do. do. III. B.	3½	69½	bz
do. do. IV	4½	86	G
do. do. V.	4½	86½	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
Berlin-Anhalt	4	83	bz
do. do.	4½	83	bz
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	84½	bz
do. do. C.	4	80	bz
Berlin-Stettin	4½	88	G
do. do. II.	4	77½	bz
do. do. III.	4	77½	bz
do. do. IV.	4½	86½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	91	bz
do. do. II.	5	93	bz
do. do.	4	80	B
do. do. III.	4	77¼	B
do. do.	4½	87	G
do. do. IV.	4	77¼	bz
Cosel-Oderberg	4	—	G
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	89½	bz
- - Wittenb.	3	59	bz
Magd.-Wittenb.	4½	85	G
Mosk. Rjäs gar.	5	77½	G
Niederschl.-Mrk.	4	79¾	G
do. do. conv.	4	80	bz
do. do. - III.	4	77	G
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	77⅛	bz
do. E.	3½	69½	G
do. F.	4½	84	bz
Oesterr. Franz.	3	212	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	84½	bz
do. 1862.	4½	84½	bz
do. v. St. gar.	4	—	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	83½	bz
do. II. Em. gar.	4½	83½	bz
Rjäsan-Koslov	5	72	bz
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	186	bz
Thüringer	4	89½	G
do III	4	89½	G
do IV	4½	94½	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	87	bz
Staatsanl. 1859	5	95	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	87	bz
do 50/52	4	82	bz
do 1853	4	82	bz
do 1862	4	82	bz
Staatsschuldsch.	3½	76	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	107½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	84½	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	72½	bz
do neue	4	82	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	69½	bz
do -	4	76½	bz
Pomm. -	3½	71¾	bz
do -	4	82	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	77½	bz
Schlesische	3½	76	bz
Westpreuss.	3½	70½	bz
do	4	76	bz
do neue	4	75¾	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	81¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	81	B
Posensche -	4	78½	B
Preuss. -	4	81	bz
Westf.-Rh.	4	85	G
Sächsische -	4	85	G
Schlesische -	4	80¾	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	41½	bz
do. Nat.-Anl.	5	49½	bz
do 1854r Loose	4	56	B
do Creditloose	—	56	B
do 1860r Loose	5	57½	bz
do 1864r Loose	—	33	bz
do 1864r Sb.A.	5	54½	bz
Italienische Anl.	5	42	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	57½	G
do. do. 6. A.	5	77½	G
Russ.-engl. Anl.	5	80	B
do do	3	48	B
do do 1862	5	80½	bz
do. do. 1864 holl.	5	87	G
do. do. 1864 engl.	5	84½	G
Russ. Prämien-A.	5	74½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	56¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	75	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	53	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	G
Amerikaner	6	68½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	49½	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	27½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	45	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141½	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅜	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	149¾	bz
London 3 Mon.	6	6 18¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	79⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79⅝	bz
do. do. 2 M.	5½	78⅝	bz
Augsburg 2 M.	5	57 28	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	bz
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 2	bz
Petersburg 3 W.	6	71¾	bz
do. 3 Mon.	6	70½	bz
Warschau 8 Tage	6	64¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	$10\frac{14}{15}$	4½	124¾	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	128	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	78	G
Danzig	$7\frac{3}{10}$	4	88	G
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	83	G
Magdeburg	5½	4	83	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107½	B
Braunschweig	0	4	74	B
Weimar	6½	4	86	bz
Rostock (neue)	—	4	102	B
Gera	7⅝	4	95	B
Thüringen	4	4	57	bz
Gotha	7½	4	88	bz
Dess. Landesbank	7½	4	75	B
Hamburger Nordb.	9	4	104	B
do. Vereinsb.	$8\frac{19}{32}$	4	103	G
Hannover	—	4	78	G
Bremen	6½	4	101	G
Luxemburg	6	4	65	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	89	B
Darmstadt	6½	4	69	bz
Leipzig	—	4	70	B
Meiningen	7	4	79⅞	bz
Koburg	8¼	4	75	G
Dessau	0	0	2¼	B
Oesterreich	—	4	50½	bz
Genf	—	4	24⅝	bz
Moldauische	0	4	17	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	82	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	86	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	91	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	76	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	129	bz
Hörder Hütten	—	5	85	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	26⅛	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	$99\frac{9}{10}$ G	Napoleons	5 11 bz
- - ohne R.	98½ bz	Louisd'or	111½ bz
Oest. öst. W.	79⅞ bz	Sovereign	6 20½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¼ bz
Russ. Bankn.	65¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	461 bz
Dollors	1 12⅛ bz	Friedrichsd.	114¼ bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 5 bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Rosa Knitschky mit dem Kfm. Herrn Albert Sternberg (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Claus (Vietlipp). — Eine Tochter: Hrn. Otto Spalding (Gomschvitz). — Hrn C. Friedrich (Splietsdorf). — Hrn. G. Stademann (Stralsund).

Gestorben: Herr Lehrer Fick [87 J.] (Bergen) — Sohn Robert [10 J.] der Frau Nordt (Stralsund). — Hr. Pensionair Georg Pauly [67 J.] (Stralsund). — Hr. Schiffskapitain Gustav Etzler [33 J.] (Stettin). — Hr. Zimmerpolier Aug. Steinhöfel [46 J.] (Stettin). — Fräulein Therese Hamann [22 J.] (Stettin). — Sohn Otto [5½ J.] des Hrn. Spohn (Stettin). — Frl. Bertha Haß [21 J.] (Stettin).

Bekanntmachung, wegen Sperrung des Oderthors.

Behufs Reparatur der Oderthor-Brücke ist das **Oderthor am 31. Mai und 1. und 2. Juni cr.** für jede Passage, auch für Fußgänger, gesperrt.

Stettin, den 28. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im I. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im I. Polizei-Revier in diesem Jahre **in der Gertrudschule, Nachmittags 5 Uhr,** in folgender Weise statt:

1. **Mittwoch, den 16. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, Impfung der gr. Lastadiestraße wohnenden Kinder.
2. **Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der am 16. Mai geimpften, Impfung der Zachariasgang, schwarzen Gang, Wallstraße, Kirchenstraße und Pladrinstraße wohnenden Kinder.
3. **Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai geimpften, Impfung der Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffbaulastadie, Parnitzerstraße, am Schlachthause vorm Ziegenthor und Bleichholm wohnenden Kinder.
4. **Mittwoch, den 6. Juni:** Besichtigung der am 30. Mai geimpften, Impfung der Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Moses' Wiese wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im II. Polizei-Revier in diesem Jahre statt:

a. im Schulgebäude, Elisabethstr. Nr. 12, Nachmittags 4 Uhr:

1. **Mittwoch, den 30. Mai.** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, und Impfung der Berlinerthor, Beutlerstraße, Neues Bollwerk Nr. 1 bis 3, Heumarkt Nr. 21, Klosterstraße, Königsstraße, Magazinstr., Mönchenbrückstraße, Papenstraße Nr. 7 bis 18, Paradeplatz Nr. 1 bis 8, 57 und 58, Reifschlägerstraße Nr. 1 bis 8, 10 bis 20, Rosengartenstraße, Schulzenstr. Nr. 15 bis 32, Splittstr. Nr. 3, 4, 11 bis 14, gr. Wollweberstr. Nr. 37 bis 47 wohnenden Kinder.
2. **Mittwoch, den 6. Juni.** Besichtigung der am 30. Mai geimpften und Impfung der Albrechtstraße, Artilleriestr., Bergstr., Charlottenstr., Karlsstr., Elisabethstraße, Friedrichstr., grüne Schanzstr., Johannisstr., Kirchplatz, Lindenstr., Mauerstr., Mühlenthorstr., Passauerstr., Schulstr., Viktoriaplatz, neue Wallstr. und Wilhelmsstraße wohnenden Kinder.

b. im Schulgebäude, Oberwiek Nr. 83, Nachmittags 2 Uhr:

1. **Sonnabend, den 2. Juni.** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der Fort Preußen, im Steuergebäude vor dem Neuen Thore, und Bäckerberg und auf dem Bäckerberg wohnenden Kinder.
2. **Sonnabend, den 9. Juni.** Besichtigung der am 2. Juni geimpften und Impfung der Oberwiekstraße, Fürstenstraße, Galgwiese, Mühlenbergstraße, Polls-Wiese, Piepenwerder und Jungfernberg wohnenden Kinder.

c. im Schulzimmer zu Pommerensdorfer Anlage Nr. 7, Nachmittags 4 Uhr:

1. **Sonnabend, den 2. Juni.** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der Pommerensdorfer Anlage, an der Chaussee, Verbindungsstr., Apfel-Allee wohnenden Kinder.
2. **Sonnabend, den 9. Juni.** Besichtigung der am 2. Juni geimpften und Impfung der Pommerensdorfer Anlage, Pommerensdorferstr. und am schwarzen Damm wohnenden Kinder.

Stettin, den 19. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im III. Polizei-Revier in diesem Jahre in **der Freischule in der Baumstraße 10/11, Nachmittags 5 Uhr,** in folgender Weise statt.

1. **Sonnabend, den 19. Mai:** Besichtigung der bereits am 12. Mai nicht öffentlich daselbst geimpften und Impfung der in der Baumstraße, Frauenstraße, am Bollwerk Nr. 4, 5, 14 und 19, und in der Fischerstr. Nr. 11 bis 22 wohnenden Kinder.
2. **Sonnabend, den 26. Mai:** Besichtigung der am 19. Mai geimpften, Impfung der in Fuhrstraße, Hagenstraße, Hünerbeinerstraße, Junkerstraße, Mittwochstr., am Klosterhof, am Heumarkt Nr. 10, 11, 19 und 20, am Krautmarkt, Neuenmarkt und in der Langenbrückstr. Nr. 6 und 8 wohnenden Kinder.
3. **Sonnabend, den 2. Juni:** Besichtigung der am 26. Mai geimpften und Impfung der in der großen und kleinen Oderstraße, Pelzerstraße Nr. 17, 18 und 20, Petersilienstraße, Petrikirchenstraße, Schuhstraße und Splittstraße wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im IV. Polizei-Revier in diesem Jahre **in der Ministerialschule, Mönchenstraße Nr. 20, Nachmittags 4 Uhr,** in folgender Weise statt:

1. **Am Mittwoch, den 16. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, und Impfung der Mönchenstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 1 bis 24 und 33 bis 47, Breitestraße Nr. 35 bis 71 wohnenden Kinder.
2. **Am Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der am 16. Mai geimpften, und Impfung der Papenstraße Nr. 1 bis 6, Jakobi-Kirchhof, große Wollweberstraße Nr. 1 bis 36 und 48 bis 70, kleine Wollweberstraße, Königsplatz, Paradeplatz Nr. 9 bis 57, Roßmarkt wohnenden Kinder.
3. **Am Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai c. geimpften, und Impfung der Roßmarktstraße, Louisenstraße, Aschgeberstraße, kleine Domstraße, große Domstraße, Pelzerstraße Nr. 1 bis 14 und 24 bis 31, kleine Ritterstraße, große Ritterstraße und Schuhstraße Nr. 27 bis 31 wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Dirketion.
v. Warnstedt.

Am Mittwoch, den 30. d. Mts, Nachmittags 4 Uhr werden auf dem hiesigen Packhofe 1 Ctr. 4 Pfd. Weizenmehl und 4 Flaschen Wein **gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.**

Oeffentliche Impfungen im V. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im V. Polizei-Revier in diesem Jahre statt:

a. im Schulgebäude Grünhof, Schulstr. Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr:

1. **Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der Pölitzerstraße (zur Stadt Stettin gehörig), Gartenstraße, Grenzstraße, Mühlenstr., Nemitzerstr., Schulgang und in den Häusern vor dem Königsthor wohnenden Kinder.
2. **Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai cr. geimpften und Impfung der Elysiumstraße, Feldstr., Kurzestr., Zabelsdorferstr., Langengarten, Petrihof und Unterwiek wohnenden Kinder.

b. im Schul-Lokale in Neu-Torney, Nachmittags 5 Uhr:

1. **Sonnabend, den 26. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der in Neu-Torney wohnenden Kinder.
2. **Sonnabend, den 2. Juni:** Besichtigung der am 26. Mai geimpften und Impfung der in Alt-Torney, Charlottenthal und Friedrichshof wohnenden Kinder.

Stettin, den 19. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Da die Stadtgemeinde durch die Möbilmachung der Armee zu vielfachen Ausgaben genöthigt ist, deren Rückerstattung durch die Militairbehörden, soweit ein Anspruch darauf überhaupt nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Mai 1851 über die Kriegsleistungen und deren Vergütigung zulässig ist, nicht sofort erwartet werden darf, so vermögen wir das bisherige Verfahren, wonach die Monatsrate der Kommunal-Personal-Steuer erst im Laufe des nachfolgenden Monats eingezogen wurde, nicht weiter einzuhalten.

In Ausführung des § 29 des Kommunal-Abgaben-Reglements vom 26. Januar, bestätigt den 7. Februar 1861, wonach die Einziehung der Steuer „allmonatlich," d. h. in dem Monate selbst, in welchem sie fällig ist, erfolgen soll, wird von nun an die Kommunalsteuer-Rate eines jeden Monats während der Zeit vom ersten bis zum achten Tage dieses Monats selbst durch die Erheber der Kämmerei-Kasse eingezogen werden.

Hiermit wird sogleich für den Monat **Juni** d. J. der Anfang gemacht werden, so daß in der Zeit vom 1. bis um 8. Juni gleichzeitig die rückständige Steuer-Rate pro Mai und die fällige pro Juni zur Einziehung gelangt.

Vorstehendes wird den kommunalsteuerpflichtigen Einwohnern der Stadt hiermit zur Kenntniß gebracht.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Stettiner Wollmarkt findet nach der ministeriellen Bestimmung vom 20. März 1860 am

16., 17. und 18. Juni c.

statt, und ist es genehmigt, daß die Wolle in den auf dem Marktplatze errichteten Wollzelten bereits am Tage vor dem Beginn des Wollmarkts, oder vom 15. Juni cr. Morgens abgelagert werden darf, wogegen das Aufschneiden der Wollsäcke, so wie das Feilhalten und der Verkauf der Wolle **vor** Eröffnung des Marktes polizeilich verboten und nicht gestattet ist.

Das Waagegeld für die auf städtischen Waagen verwogene Wolle beträgt **1 Sgr. pro Centner,** wogegen das Marktlagergeld allgemein **1½ Sgr. pro Centner** beträgt und auch von derjenigen Wolle zu entrichten ist, welche trocken in den verschieden ausgestatteten Kaufmann Troschel'schen Wollzelten gelagert wird, weshalb die Lagerpreise in diesen Zelten sich auf resp. 5½, 7½ und 9½ Sgr. pro Centner stellen und hiernach die bekannt gemachten Troschel'schen Preise zu berichtigen sind.

Stettin, den 26. Mai 1866.

Die Wollmarkts-Kommission

Bekanntmachung.

Die Lieferung des auf den Randow'schen Kreis repartirten Bedarfs an Heu und Stroh für das Magazin zu Stettin, nämlich an

Heu: 574 Centner 80 Pfund,
Stroh: 491 Centner 12 Pfund

soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Lieferung muß spätestens acht Tage nach ertheiltem Zuschlag in das hiesige Magazin resp. in die in hiesiger Stadt zur Aufnahme der Landlieferungen angewiesenen Räumlichkeiten erfolgen. Das Stroh ist rationsmäßig zu 20 Pfund gebunden zu liefern.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis

Donnerstag, den 31. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Landraths, große Wollweberstr Nr. 60/61 hierselbst, abzugeben.

Die Submission kann auf die ganze Lieferung und auf jeden Theilbetrag derselben erfolgen, doch muß die geringste Lieferung wenigstens 20 Centner Heu oder 1 Schock Stroh betragen.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Königl. Landrath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des auf den Randow'schen Kreis repartirten Bedarfs für das Magazin in Stargard, bestehend in

496 Centner 91 Pfund Roggen,
256 „ 10 „ Hafer,
155 „ 25 „ Stroh

soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Lieferung muß spätestens acht Tage nach ertheiltem Zuschlag in das Magazin zu Stargard resp. in die in dortiger Stadt zur Aufnahme der Landlieferungen angewiesenen Räumlichkeiten erfolgen. Das Stroh ist rationsmäßig zu 20 Pfund gebunden zu liefern.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis

Donnerstag, den 31. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des unterzeichneten Landraths, große Wollweberstraße Nr. 60/61 hierselbst, abzugeben.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Königl. Landrath.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammschen See und Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1866—1867 stehen Termine

1. für die Fischer in den Dörfern am rechten östlichen Oderufer und am Dammschen See von Eichwerder bis Langenburg
   am 30. Mai d. J.;
2. für die Fischer in den Dörfern am linken westlichen Oderufer und am Papenwasser vom Schöningenschen Kruge bis Ziegenort
   am 31. Mai d. J.;
3. für die Fischer in den Städten Stettin, Grabow, Pölitz, Damm und Greifenhagen
   am 1. Juni d. J.,

Vormittags von 9 Uhr ab in Stettin bei dem Destillateur Knappe, Bollwerk Nr. 14 an, in welchem die Fischer die zu benutzenden Fischerzeuge anzumelden und gegen Empfang der Willzettel die tarifmäßige Pacht mindestens zur Hälfte zu zahlen haben.

In diesen Terminen werden auch die Anträge der Privatfischerei-Berechtigten wegen Ertheilung und resp. wegen Legalisation der Fischerei-Legitimationsscheine von dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Wollin, den 4. Mai 1866.

Der Königliche Oberfischmeister.
Grunwaldt.

Bekanntmachung.

Der Lagergeldtarif für den Rathsholzhof, ist von den städtischen Behörden **fast durchweg geändert und erhöht worden,** und tritt der neue Tarif **mit dem 1. Juni cr.,** als dem Anfange des neuen Lagerungs-Jahres, ins Leben, wovon das betheiligte Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß der neue Tarif zu Jedermanns Einsicht drei Wochen lang bei der Rathsholzhofs-Inspektion ausliegen wird.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Proclama.

Der am 10. November 1866 über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Wilhelm Gotthilf Schulze** hier eröffnete gemeine Konkurs ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom heutigen Tage wieder aufgehoben resp. für beendigt erklärt worden.

Cammin, den 24. Mai 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Die Mädchen-Herberge „Ernestinenhof"

zu Friedrichshof bei Stettin

empfiehlt sich zur prompten und guten Besorgung jeder Art Wäsche. — Bestellungen zur Abholung der unreinen Wäsche 2c. nimmt **Frau Konsistorialräthin Küper** — kl. Domstraße 1 — entgegen.

Unterricht für Lehrlinge.

Zu einem schon bestehenden Privatunterricht im **Englischen, Französischen, Buchführung, Rechnen, Correspondenz** u. **Wechselrecht,** wöch. 8 Stunden, Morgens u. Abends, (Honorar 3 Thlr. pr. Mt.) werden **Lehrlinge** zur Theilnahme an allen oder an einzelnen Wissenschaften (2 Thlr. pr. Mt.) gewünscht.

Näh. ertheilt **S. Löwinsohn,** Königsstr. 6, 3 Tr.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken in allen Längen u. Höhen und in jeder Form gebogen, billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Spazierstöcke.
Die neue Sendung
Spazierstöcke
empfiehlt
zu billigen Preisen
J. Seemann, kl. Domstraße Nr. 19.

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstr. 21.



Grünhof, Heinrichstraße 7, sind **Särge** jeder Art billigst zu haben. **C. Siede.**

Wegen Aufgabe sollen alle Sorten Möbel, Pulte, alte sowie neue Repositorien, Ladentische zu jedem annehmbaren Gebote verkauft werden Viktoriaplatz Nr. 5, parterre.

Herren- und Knaben-Strohhüte

in allen **Größen** und **Formen** empfehlen **zu den äußersten Preisen**

Gebr. Saalfeld,
Breitestraße 31.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Ausverkauf von neuen Betten à Stand von 10—14 Thlr. Frauenstraße Nr. 10, parterre.

1 neuer Offizier-Mantel, 3 Kavallerie-Offizier-Säbel und 1 neuer Infanterie-Offizier-Helm sind zu verkaufen. Näh. Bergstraße 7, 3 Tr. links.

Schuh-Lager

von **C. L. Schwiefert** in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind auch in einzelnen Pfunden zu haben Fuhrstr. Nr. 6. im Laden. **F. Schiller.**

Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner'

Stettin, Breitestraße 65,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien,
blühende Topfgewächse u. Blattpflanzen,
Topfpflanzen für Gruppen im Freien,
Sommergewächspflanzen fürs freie Land,
Bouquets, Kränze etc. von frischen Blumen,
Friedenspalmen und Lorbeerkränze für Trauerfälle
empfehlen bestens und billigst

Gebrüder Stertzing,
kl. Domstrasse 21 u. Gartenstrasse 2.

Mineralbad, Molkenkur und Wasserheilanstalt zu Bad Liebenstein

Immelborn, Station der Werra-Eisenbahn, 1 Stunde entfernt.

Königl. Baierische Telegraphen-Statino.

(Herzogthum Sachsen-Meiningen).

Liebenstein, in reizender geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringer Waldes, eröffnet das Mineralbad am 15. Mai. Das Bad ist durch Fassung einer neuen gehaltreichen kohlensauren Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden.

Stahlbäder, Sool- und Eisensoolbäder und **Fichtennadelbäder.** Die **Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert vom 15. Mai an die anerkannt vortreffliche aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke.

Aerzte: **Dr. Doebner,** Medizinalrath, Badearzt.
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt,
Dr. Röhrig, praktischer Arzt.

Nähere Auskunft durch die herzogliche Haus-Verwaltung und die unterzeichnete Direktion.

Die Herzogliche Bade-Direktion.

Buchführung, kaufmänn. u. landwirthsch., nach jeder Methode lehrt in 1 bis 2 Monaten der Vorsteher d. Handels- u. Lehr-Anst. **S. Löwinsohn,** Königsstr. 6.

Die Fournier-Schneide-Anstalt

von

C. G. Kallert in Sprottau

empfiehlt ihre Fabrikate aus inländischen Hölzern in jeder beliebigen Dicke zu **Möbeln** und **Cigarrenkisten** einer geneigten Beachtung unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

Ausverkauf von Confektionen

für Damen und Kinder, und zwar:

Bedouinen in rein wollenen Stoffen a 3, 4, 5 Thaler, reeller Preis 6 bis 10 Thaler,
Umhänge u. **Jaquettes,** 1—4 Thlr., reeller Preis 3—8 Thlr.,
Rondeaux und **Paletots** in Seide, 4½—12 Thaler, reeller Preis 7 bis 20 Thaler,
Kaschemir-Tücher, elegant, 2⅚—6 Thaler, reeller Preis 4 bis 12 Thaler,
Wollene Shawl-Tücher, 2½—6 Thaler, reeller Preis 4 bis 10 Thaler,
Gewirkte Longshawls, 9—25 Thlr., reeller Preis 15—45 Thlr.

M. Hohenstein, Schulzenstraße 19.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraße-Ecke.

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Großes Lager von Artikeln, die sich vorzugsweise zu Hochzeits-Geschenken und zu Geburtstags-Geschenken eignen.

Zu **Fabrikpreisen:**
Fleischschneidemaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Buttermaschinen,
Wäschewringer,
Eismaschinen.

Lager von Garten-Meubles und **Eisschränken.**

Fabrik geruchloser Closets nach Professor **Müller** und **Dr. Schür**'schem System.

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Streichhölzer

in allen Packungen zu Fabrikpreisen bei

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Militair-Fernröhre und Krimmstecher

empfiehlt in großer Auswahl und bester Qualität Optiker **F. Hager,** Aschgeberstraße 7.

Holz- u. Torf zu herabgesetztem Preise.

Großklobiges **ganz trockenes Eichen Holz** a Kl. 8 Thlr., mit Fuhrlohn. **Torf** a 1000 **1 Thlr 25 Sgr.** und **1 Thlr. 15 Sgr.,** frei vor d. Thür.

F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Das Möbel-Magazin

der Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Auf das
echte Dir. Lampe'sche Kräuter-Elixir,
aus dem **Haupt-Depot** von
Eduard Brückner in Gosslar,
(nicht mit dem in Berlin von **Meyer** nachgemachten zu verwechseln), nehme nach wie vor Bestellungen an.

Carl Stocken, gr. Lastadie 53.

Rüdersdorfer Steinkalk,

vom Dominium **Fürstenflagge,** jederzeit ganz frisch gebrannt, in jeder beliebigen Quantität zu haben bei

Rudolf Krohn,
Comtoir: Handelshalle, 2 Treppen.

Bergemann's Malz-Bier

offerire in flaschenreifer Waare, die einzelne Flasche 1½ Sgr., ohne Glas, für einen Thlr. 24 Flaschen.

F. W. Kratz, Breitestraße 18.

Sommer-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten, aber festen Preisen

C. Ewald, Louisenstraße Nr. 12.

Alle Arten ausländischer Münzen, Gold, Silber, Tressen kauft **C. Suess,** Rosengarten Nr. 55.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,** Rosengarten 67.

Einige Reisekoffer und kleine Schiebekisten sehr billig bei **C. Suess,** Rosengarten Nr. 55.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**
Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

Eine kleine Wirthschaft wird zu Johanni zu pachten gesucht. Bedingungen sind poste restante nach Grünhof bei Stettin unter Adresse F. zu richten.

Schutt resp. Boden kann Silberwiese, Eisenbahnstraße Nr. 6 und 7 abgeladen werden.

Ein kleiner brauner glatthaariger Hund mit blauem Perlenhalsband, worauf der Name „**Flock**" hat sich Sonntag Abend verlaufen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung Pelzerstraße 26, part.

Die Conditorei in Grabow

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.

Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleif.**

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.



Mein
Anatomisches Museum
ist nur noch diese Woche zu sehen und von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet.
A. Kallenberg.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Dienstag, den 29. Mai 1866.

Till Eulenspiegel,
oder:
Schabernack über Schabernack.

Posse mit Gesang in 4 Akten v. Nestroy. Musik v. Hopf.

Vermiethungen.

Grabow, Langestraße 47, bei Grünhof, ist eine möbl. Parterrestube zu vermiethen.

Eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, Sonnenseite, ist zum 1. Oktober Schulzenstraße 44—45, 2 Tr., zu vermiethen. Näheres daselbst.

Fischmarkt Nr. 8 bis 9
ist eine Wohnung von 2 einfenstrigen Stuben, Alkoven, Kammer und Zubehör am 1. Juni oder später zu verm. Näheres 2 Treppen im Hause beim Wirth.

Eine freundliche, neu eingerichtete Wohnung von 2 Stuben, Küche, Entree ist zu vermiethen obere Schulzenstraße 44—45, 3 Tr.

Eine helle Kammer nebst Bett, nach vorne heraus ist sogleich zu vermiethen Hünerbeinerstraße 9, 3 Tr.

Grabow, Langestraße 47, bei Grünhof, sind 2 Stuben, Küche und Kammer zu vermiethen.

Fortpreußen 29 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Lindenstr. 20 s. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl.o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juni zu verm.

Bergstraße 2 im Hinterh. 1 Keller u. Wohn. z. 1. Juni.

Eine möblirte Stube mit Instrument ist sofort Klosterhof Nr. 7, 2 Tr., zu verm.

Elisabethstr. 9a, 3 Tr. r., 1 möbl. Stube z. 1. Juni z. verm.

Eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, heller Küche und allem Zubehör ist zu vermiethen Silberwiese, Holzstraße Nr. 4, 2te Thür 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr., sofort oder zum 1. k. M. ist eine möblirte Stube zu verm.

1 Mädchen findet Wohnung bei einer Wittwe Klosterhof Nr. 7, 3 Tr. im Vorderhause.

Große Wollweberstraße 43
ist eine freundl. Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör z. 1. Juli zu verm.

Daselbst ist eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zum 1. Juni zu verm.

Ein ordentlicher Mensch findet sogleich oder zum 1. Juni Schlafstelle große Domstraße 4, hinten 3 Tr.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Paradeplatz 30 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen. Das Nähere 2 Tr.

Ein freundliches billiges Hinterquartier ist an ruhige kinderlose Leute sogl. zu vermiethen. Näheres Rosengarten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

1 möbl. Stube ist billig zu verm. kl. Oderstr. 3—4, 4 Tr.

Große Wollweberstraße 40 ist zum 1. Juli
1 eleganter Laden
mit auch ohne geräumige Wohnung und Kellerei zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. bei **Wm. Helm.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein **unverheiratheter, militairfreier** Oekonom kann sofort als Inspektor eintreten und werden Adressen unter H. G. poste restante Grünhof bei Stettin, unter gefälliger Angabe des Gehaltes erbeten.

Knechte und Mädchen werden verlangt, tüchtige Ammen und Köchinnen empfiehlt die Miethsfrau **Meier,** Mönchenstraße 10, 1 Tr. hoch links.